

Schulinterner Lehrplan des Burggymnasiums Altena für die Sekundarstufe I

Erdkunde

Stand 07.08.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Unterrichtsvorhaben.....	4
3. Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe	4
3.1 Gendersensibler Fachunterricht	4
3.2 Sprachsensibler Unterricht	5
3.3 Allgemeine Kompetenzen	5
3.4 Inhaltsfeld 1: Unterschiedlich strukturierte Siedlungen	7
3.5 Inhaltsfeld 2: Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus	10
3.6 Inhaltsfeld 3: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung	13
4 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Sekundarstufe I	17
4.1 Gendersensibler Fachunterricht	17
4.2 Sprachsensibler Unterricht	17
4.3 Allgemeine Kompetenzen	17
4.4 Inhaltsfeld 4: Aufbau und Dynamik der Erde.....	19
4.5 Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima.....	23

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Altena ist Europaschule und hat dieses Konzept besonders in seinem Schulprogramm verankert. Kernanliegen der Schule als Europaschule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als europäische Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Zentrale Zielsetzungen sind die Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer/internationaler Dimension. Zur deren Verwirklichung werden vielfältige Bezüge zu Europa als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert.

Als Europaschule nimmt das Gymnasium regelmäßig an gemeinsamen Schüleraustauschen mit anderen europäischen Schulen wie zum Beispiel Ungarn, Spanien oder Russland teil. Das Fach Erdkunde beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken.

Übergeordnetes Ziel des Erdkundeunterrichts ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Das hochverdichtete, multikulturell geprägte schulische Umfeld bietet vielfältige Möglichkeiten, diese Kompetenz an konkrete Lebens- und Handlungskontexte anzubinden. Deshalb sollen Unterrichtsbeispiele aus dem städtisch geprägten Nahraum sowie außerschulische Lernorte genutzt werden.

Auf Fachkonferenzebene sind alle Unterrichtenden im Fach Erdkunde durch eine gemeinsame digitale Plattform vernetzt, auf der selbst erstellte Materialien sowie bewährte Unterrichtsvorhaben gesammelt und weiterentwickelt werden.

Für das Fach Erdkunde gibt es einen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Karten, Computern und einer interaktiven elektronischen Wandtafel. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung und es können mobile Endgeräte in Klassensatzstärke ausgeliehen werden. Damit sind grundlegende Voraussetzungen gegeben, dass der Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe I innerhalb des schulischen Gesamtkonzeptes in besonderer Weise dazu beiträgt, die Ansprüche des Medienkompetenzrahmens NRW zu erfüllen.

2. Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

3. Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

3.1 Gendersensibler Fachunterricht

Um den Bedürfnissen aller Geschlechter gerecht zu werden und um die geschlechertypischen Verhaltensweisen/ Unterschiede adäquat zu berücksichtigen werden bewusst verschiedene Unterrichtsformen (Frontalunterricht / Gruppenarbeit) eingesetzt. Alle Kolleginnen und Kollegen sind dabei jeweils für die Gestaltung und den Wechsel der Unterrichtsformen innerhalb der Unterrichtsvorhaben eigenständig verantwortlich. Für eine kritische Auseinandersetzung mit Stereotypen, traditionellen Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit, Normen und gesellschaftlicher Arbeitsteilung wird ein Unterrichtsvorhaben in [Inhaltsfeld 3 Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung, 10.5. Der geteilte Arbeitsmarkt](#) durchgeführt. In diesem Unterrichtsvorhaben sollen die Schülerinnen und Schüler sich der traditionellen geschlechtsspezifischen Arbeitszuteilung auf dem Arbeitsmarkt anhand ihres näheren Umfeldes bewusst werden. Das Berufsspektrum soll durch die Bewusstmachung sowohl für Mädchen als auch für Jungen erweitert werden.

3.2 Sprachsensibler Unterricht

Im Fach Erdkunde gibt es eine Vielzahl von fachspezifischen Textsorten, die von großer Relevanz sind. So wird in der 5ten Jahrgangsstufe zum ersten Mal das Lokalisieren eingeführt, aber auch die Auswertung von Karten, Diagrammen und Tabellen sind ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Um ein einheitliches Vorgehen zu gewährleisten, werden den Schülerinnen und Schülern im ersten Unterrichtsvorhaben „Erdkunde – wir entdecken die Welt“ durch ein Methodentraining, Formulierungshilfen zur Verfügung gestellt.

3.3 Allgemeine Kompetenzen

Am Ende der Erprobungsstufe sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und die Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und der Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1),
- erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2),
- beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3),
- ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4),
- verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2),
- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),
- werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),
- stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1),
- wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2),
- beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1),
- beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2).

3.4 Inhaltsfeld 1: Unterschiedlich strukturierte Siedlungen

Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen	topographisches Orientierungsraaster
<ul style="list-style-type: none"> – physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Verkehrswege – Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität – Stadt-Umlandbeziehungen: Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler – funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete 	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen, • vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen, • erklären Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen. <p>Urteilskompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen. 	<p>– städtische Verdichtungsräume und ländliche Regionen in Deutschland und Europa</p>
<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>Erdkunde - wir entdecken die Welt</p> <p>1. Was gibt es alles zu entdecken?</p> <p>1.1. Geographen entdecken die Welt – früher und heute</p> <p>1.2. Nie ohne Seife waschen – die Himmelsrichtungen</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen 	<p>Nordrhein-Westfalen (Köln, Düsseldorf, Grundsteinheim, Altena und Umgebung), Berlin</p>

<p>1.3. Wie nutze ich den Atlas richtig? 1.4. Vom Satellitenbild zur Karte</p> <p><i>Zur Differenzierung:</i></p> <p>1.5. Projekt vor Ort - Wie verläuft mein Schulweg – Eine Erkundung anhand eines Stadtplans 1.6. Projekt vor Ort – Wie verläuft mein Schulweg – Eine Erkundung anhand eines online Kartendienstes</p> <p>Leben in Stadt und Land – in Nordrhein-Westfalen</p> <p>2. Wo wir leben: Städte und Dörfer in Nordrhein-Westfalen 2.1. Über Stadt und Land 2.2. Städte – unterschiedlich groß</p> <p>3. Wie lebt man in der Stadt? 3.1. Im Stadtzentrum – Köln 3.2. In den Wohngebieten – Köln 3.3. Eine Stadt hat viele Teile – Düsseldorf</p> <p>4. Wie leben die Menschen auf dem Dorf? 4.1. Ein Dorf verändert sich 4.2. Stadt und Land ergänzen sich 4.3. Ein Raum verändert sich – vom Dorf zur Stadt</p>	<p>sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Methodenkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), 	
--	---	--

<p><i>Zur Differenzierung:</i></p> <p>4.4. Raumbeispiel Berlin: Unsere Hauptstadt eine Weltstadt</p> <p>4.5. Raumspiel Berlin: Großstadt und Touristenzentrum</p> <p>4.6. Projekt vor Ort: Leben an unserem Schulort</p>	<ul style="list-style-type: none"> • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6). <p>Urteilskompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2), • beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3). <p>Handlungskompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1), • beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2). 	
--	---	--

3.5 Inhaltsfeld 2: Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus

Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen	topographisches Orientierungsraster
<ul style="list-style-type: none"> – Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus – touristisches Potenzial: Temperatur und Niederschlag, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur – Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt – Merkmale des sanften Tourismus 	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region, • erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht, • erläutern das Konzept des sanften Tourismus und dessen räumliche Voraussetzungen und Folgen. <p>Urteilskompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung, • erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes, • erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens. 	<p>Tourismus- und Erholungsregionen in Deutschland und Europa</p>

<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>5. Wohin und wie verreisen wir in unserer Freizeit 5.1. Wie kann ich mich informieren 5.2. Wer die Wahl hat, hat die Qual!</p> <p>6. Wie verändert der Tourismus den Naturraum Küste? 6.1. Was macht die Nordseeküste attraktiv für Touristen? 6.2. Wie gefährden die Touristen den Naturraum? 6.3. Wie kann der Naturraum geschützt werden?</p> <p>7. Wie verändert der Tourismus den Natur- und Lebensraum Gebirge? 7.1. Wie hat sich Garmisch-Partenkirchen durch den Tourismus verändert? 7.2. Ein Raum verändert sich – durch Tourismus 7.3. Bad Hindelang – Beispielhaft durch sanften Tourismus</p> <p><i>Zur Differenzierung:</i> 7.4. Badeort in Benidorm 7.5. Künstliche Erlebniswelten 7.6. Projekt vor Ort: Wie kann man im Heimatraum die Freizeit gestalten?</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Methodenkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), 	
--	---	--

- werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1),
- wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2),

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1),
- beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2).

3.6 Inhaltsfeld 3: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung

Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen	topographisches Orientierungsraster
<p>– Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima</p> <p>– Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel</p> <p>– strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung</p> <p>– nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft</p> <p>– Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur</p> <p>– Strukturwandel industriell geprägter Räume</p> <p>– Standorte und Branchen des tertiären Sektors</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors, • beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung, • erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleistungsbereich auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung, • erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft. <p>Urteilskompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung, 	

	<ul style="list-style-type: none"> • wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen ab, • erörtern in Ansätzen ihr eigenes auch durch die Digitalisierung geprägtes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen. 	
--	---	--

<p>Unterrichtsvorhaben <u>Versorgung durch die Landwirtschaft</u></p> <p>8. Woher kommen unsere Nahrungsmittel 8.1. Die Landwirtschaft Grundlage unserer Ernährung 8.2. Wie kommen die Nahrungsmittel von dem Hof auf den Tisch</p> <p>9. Welche Bedeutung hat die Natur für die Landwirtschaft 9.1. Welche Rolle spielt der Boden 9.2. Welche Rolle spielt das Klima 9.3. Welche Rolle spielt der Markt</p> <p>10. Wie und warum hat sich die Landwirtschaft verändert? 10.1. Wie hat sich die Landwirtschaft auf einem Hof gewandelt 10.2. Moderne Landwirtschaft - Was heißt das eigentlich? 10.3. Intensive Tierhaltung in großen Ställen - Pro und Kontra</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Methodenkompetenz</p>	
--	--	--

<p>10.4. Öko-Landwirtschaft – eine Alternative?</p> <p>10.5. Der geteilte Arbeitsmarkt</p> <p><i>Zur Differenzierung:</i></p> <p>10.6. Wie kann man sinnvoll einkaufen? Wir haben die Wahl</p> <p>10.7. Ein Raum verändert sich durch die Landwirtschaft</p> <p>10.8. Projekt vor Ort – Wie wirtschaften Bauernhöfe vor Ort – eine Erkundung</p> <p><u>Versorgung durch die Industrie und Dienstleistung</u></p> <p>11. Woher kommen die Waren für unseren Alltag</p> <p>11.1. Unser Alltag</p> <p>11.2. Wie kommt der Zucker in die Schokolade</p> <p>11.3. Zehntausende Arbeitskräfte bauen Autos – in der Region Stuttgart</p> <p>11.4. Wie werden Waren transportiert und verteilt – im Duisburger Hafen</p> <p><i>Zur Differenzierung</i></p> <p>11.5. Energiegewinnung im Wandel der Zeit</p> <p>11.6. Eine Region verändert sich – das Ruhrgebiet</p> <p>12. Handel und Verkehr</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6). <p>Urteilskompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1), • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2), 	
--	--	--

<p>12.1. Waren aus der Innenstadt und am Stadtrand</p> <p>12.2. Online Shoppen – wie verändert sich der Einkauf?</p> <p>12.3. Auf dem schnellsten Weg zum Verbraucher – Luftfracht aus Leipzig</p> <p>12.4. Auf den Standort kommt es an</p> <p><i>Zur Differenzierung:</i></p> <p>12.5. Woher kommt das Kupfer aus unseren Stromleitungen – Bodenschätze aus den Anden</p> <p>12.6. Projekt vor Ort – Welche Industrien und Dienstleistungen gibt es bei uns?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3). <p>Handlungskompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1), • beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2). 	
--	--	--

4 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Sekundarstufe I

4.1 Gendersensibler Fachunterricht

Um den Bedürfnissen aller Geschlechter gerecht zu werden und um die geschlechtstypischen Verhaltensweisen/ Unterschiede adäquat zu berücksichtigen werden bewusst verschiedene Unterrichtsformen (Frontalunterricht / Gruppenarbeit) eingesetzt. Alle Kolleginnen und Kollegen sind dabei jeweils für die Gestaltung und den Wechsel der Unterrichtsformen innerhalb der Unterrichtsvorhaben eigenständig verantwortlich.

4.2 Sprachsensibler Unterricht

Im Fach Erdkunde gibt es eine Vielzahl von fachspezifischen Textsorten, die von großer Relevanz sind. So wird in der 5ten Jahrgangsstufe zum ersten Mal das Lokalisieren eingeführt, aber auch die Auswertung von Karten, Diagrammen, Bildern und Tabellen sind ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts.

4.3 Allgemeine Kompetenzen

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und die Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeld-übergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und der Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen konkretisierte Kompetenzerwartungen formuliert.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3),

- erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5),
- ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1),
- beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3),
- beurteilen im Kontext raumbezogener Fragestellungen die Aussagekraft und Wirkungsabsicht unterschiedlicher Quellen (UK4),
- analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5),
- beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1),
- übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen (HK2),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

4.4 Inhaltsfeld 4: Aufbau und Dynamik der Erde

Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen	topographisches Orientierungsraster
– Schalenbau der Erde: Erdkern, -mantel, -kruste	Sachkompetenz <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	Plattengrenzen als Schwächezonen der Erde

<p>– Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion</p> <p>– Naturereignisse: Erd- und Seebeben, Vulkanismus</p> <p>– Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken, • erklären die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen, • erläutern das besondere Nutzungspotential von geotektonischen Risikoräumen. <p>Urteilskompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Eignung von Räumen für die Siedlungs- und Wirtschaftsnutzung auf der Grundlage des Ausmaßes von Naturrisiken, • erörtern auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken. 	
<p>Unterrichtsvorhaben <u>Unruhige Erde! – Leben und Wirtschaften in Räumen mit endogener Gefährdung</u></p> <p>13. Unruhig Erde</p> <p>13.1. Sind Vulkane von Natur aus gefährlich? – auf Island und Italien</p> <p>13.2. Vulkane in der Eifel – erloschen oder noch aktiv?</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2), 	

<p>13.3. Vulkanismus – ein Segen für die Menschen?</p> <p>14. Die Erde – immer in Bewegung</p> <p>14.1. Leben auf unsicherem Boden - Türkei</p> <p>14.2. Reisewelle mit katastrophalen Folgen – Tsunami in Japan</p> <p>14.3. Warum bebt die Erde nicht überall?</p> <p>14.4. Kann man sich vor Erdbeben und ihren Folgen schützen?</p> <p>14.5. Schwächezonen der Erde</p> <p>14.6. Warmes Wasser und elektrischer Strom im Überfluss – Island</p> <p>15. Anwenden und üben</p> <p>15.1. Erdbeben in Deutschland</p> <p>15.2. Moderne Landwirtschaft - Was heißt das eigentlich?</p> <p>15.3. Projekt vor Ort: Eine Reise zu den Vulkanen der Erde - online</p> <p>15.4. Neuseeland – begünstigt oder gefährdet?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Methodenkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6). 	
---	---	--

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1),
- wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2),
- beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1),
- beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2).

4.5 Inhaltsfeld 5: Wetter und Klima

Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen	topographisches Orientierungsraster
<p>– Himmelskörper Erde: Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten</p> <p>– Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation</p> <p>– Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde her, • erklären grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene, • analysieren regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen, • erläutern grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen. <p>Urteilskompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen ausgewählte Maßnahmen zur Verlangsamung der globalen Erwärmung u.a. im Hinblick auf eine gesicherte und finanzierbare Energieversorgung, • erörtern auf lokaler Ebene Maßnahmen der Anpassung an Extremwetterereignisse, • erörtern Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag. 	<p>Klimazonen der Erde</p>

<p>Unterrichtsvorhaben <u>Auf das Klima kommt es an! – Voraussetzungen für das Leben auf der Erde</u></p> <p>16. Die Erde im Weltall 16.1. Was macht das Leben möglich? 16.2. Wie orientiere ich mich auf der Erde? 16.3. Warum gibt es unterschiedliche Zeitzonen auf der Erde? 16.4. Wie entstehen Jahreszeiten?</p> <p>17. Temperatur und Niederschlag – das Klima 17.1. Unterschiedliche Temperaturen auf der Erde 17.2. Wie wird die Luft erwärmt? 17.3. Niederschlag – warum regnet es? 17.4. Winde – vom Hoch zum Tief 17.5. Schwächezonen der Erde 17.6. Das Klima in Streifen</p> <p>18. Anwenden und üben 18.1. Projekt vor Ort: Wir testen Wettervorhersagen und Apps 18.2. Australien – Klimazonen auf dem Kopf</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Methodenkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), 	
---	---	--

- werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),
- stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1),
- wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2),
- beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

	<ul style="list-style-type: none">• vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1),• beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2).	
--	---	--